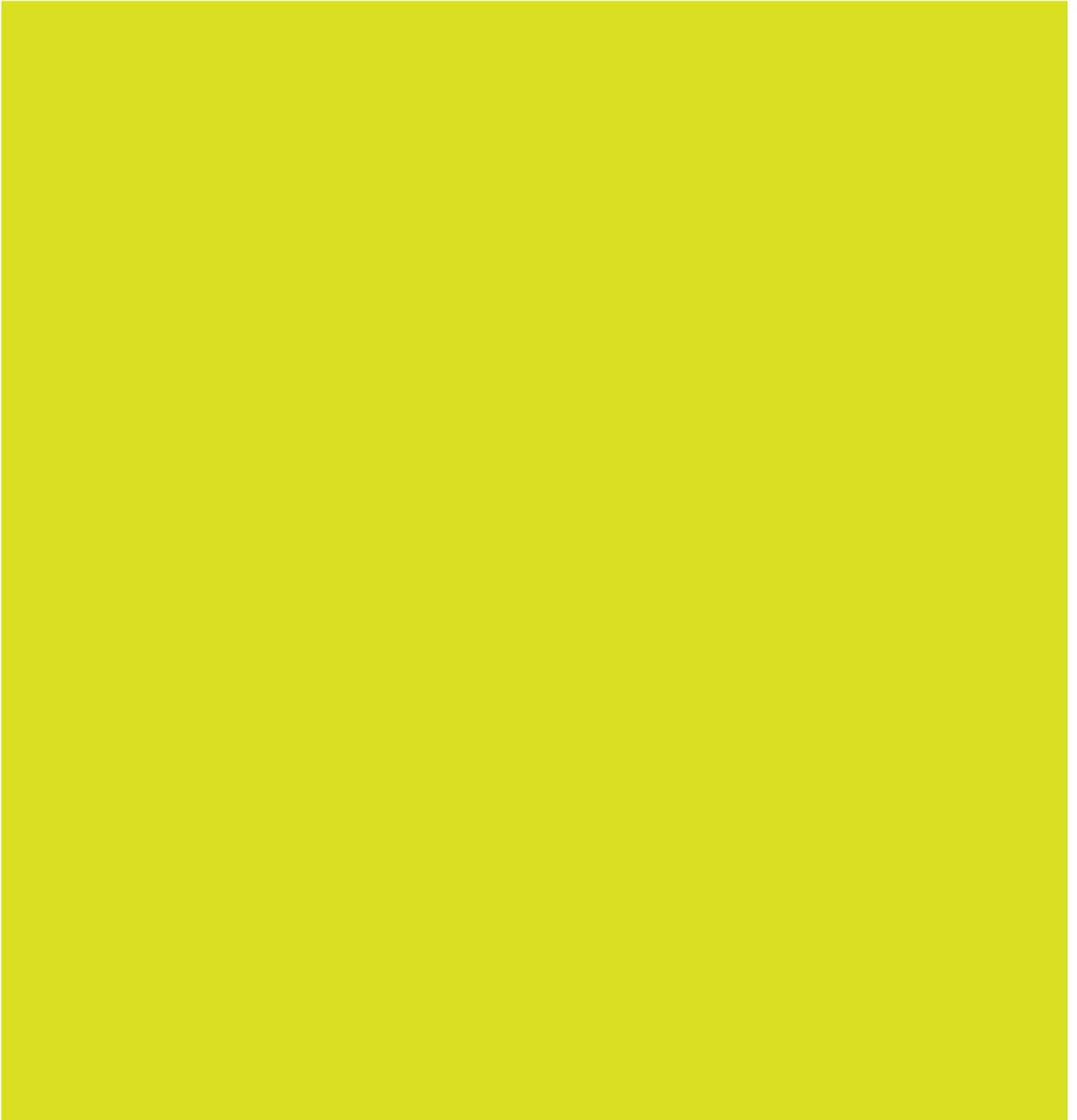


Jahresabschluss und Lagebericht 2017



Jahresabschluss 2017

GLS Gemeinschaftsbank eG
44789 Bochum

Genossenschaftsregisternummer 224
beim Amtsgericht Bochum

1. Jahresbilanz zum 31.12.2017

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.704,62		17
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	13.704,62	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			70.156.956,91		101.709
b) andere Forderungen			1.155.675.065,69	1.225.832.022,60	1.350.697
4. Forderungen an Kunden				3.036.617.340,58	2.452.427
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	705.984.602,40				(574.072)
Kommunalkredite	66.812.073,19				(13.575)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		139.558.983,74			142.623
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	139.558.983,74				(142.623)
bb) von anderen Emittenten		528.828.550,62	668.387.534,36		435.068
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	499.279.151,80				(408.212)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	668.387.534,36	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				31.612.934,81	31.450
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			19.263.775,64		20.174
darunter:					
an Kreditinstituten	1.709.827,89				(1.728)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			559.726,35	19.823.501,99	562
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	82.821,96				(85)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				9.375.525,36	7.426
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				36.346.874,85	25.251
darunter: Treuhandkredite	36.146.030,51				(24.441)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			670.544,00		1.089
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		67
d) geleistete Anzahlungen			0,00	670.544,00	0
12. Sachanlagen				24.593.668,47	25.384
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.983.258,24	2.206
14. Rechnungsabgrenzungsposten				253.399,87	432
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				5.056.510.309,75	4.596.582

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			20.038.474,27		141
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			403.562.371,27	423.600.845,54	284.648
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	697.828.115,49				706.556
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	6.608.838,90	704.436.954,39			9.418
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	2.973.356.776,01				2.737.216
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	456.335.879,17	3.429.692.655,18		4.134.129.609,57	450.814
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				36.346.874,85	25.251
darunter: Treuhandkredite	36.146.030,51				(24.441)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.143.614,76	8.886
6. Rechnungsabgrenzungsposten				27.143,87	33
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.484.974,00		1.923
b) Steuerrückstellungen			4.475.055,00		729
c) andere Rückstellungen			7.060.061,86	14.020.090,86	6.935
8. - - -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				35.000.000,00	25.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			387.835.200,00		324.306
b) Kapitalrücklage			2.540.826,39		2.541
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	2.798.936,98				2.181
cb) andere Ergebnisrücklagen	4.444.056,77	7.242.993,75			3.822
d) Bilanzgewinn			7.623.110,16	405.242.130,30	6.182
Summe der Passiva				5.056.510.309,75	4.596.582
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		106.829.729,51			102.883
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	106.829.729,51		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		517.346.996,54	517.346.996,54		482.152
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		91.379.876,47			91.154
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.885.068,80	94.264.945,27		3.534
2. Zinsaufwendungen			20.608.003,94	73.656.941,33	23.743
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			945.787,70		224
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			414.304,75		351
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	1.360.092,45	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			25.567.898,24		19.570
6. Provisionsaufwendungen			6.909.894,30	18.658.003,94	5.977
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				9.780.670,85	2.290
9. - - -				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		24.736.486,60			24.962
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.114.227,89	30.850.714,49		5.635
darunter: für Altersversorgung	1.730.139,91				(1.275)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			25.267.654,96	56.118.369,45	24.724
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.926.743,23	1.745
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.224.579,63	1.446
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			12.653.662,47		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	12.653.662,47	10.450
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			1.968.109,60		135
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	1.968.109,60	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. - - -				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				29.564.244,19	39.206
20. Außerordentliche Erträge			0,00		2.235
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		2.235
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			11.868.175,15		7.772
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			72.958,88	11.941.134,03	252
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				10.000.000,00	25.000
25. Jahresüberschuss				7.623.110,16	6.182
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				7.623.110,16	6.182
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				7.623.110,16	6.182
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				7.623.110,16	6.182

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen in der Bilanz angesetzt. Erkennbaren Bonitätsrisiken wurde durch ausreichende Wertkorrekturen ebenso Rechnung getragen wie dem allgemeinen Kreditrisiko.

Zur Stärkung der Eigenmittel der DZ BANK AG (ehemals WGZ BANK AG) haben wir Ende 2014 eine nachrangige Wandelanleihe mit einem Nennwert i. H. v. EUR 544.500,00 erworben, die als strukturiertes Finanzinstrument einzuordnen ist. Aufgrund des eingebetteten Derivats weist die Wandelanleihe im Vergleich zu einer Schuldverschreibung zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen auf. Die Anleihe wird in ihre Komponenten zerlegt und diese werden einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt für die Anleihe unter den „Forderungen an Kreditinstitute“ i. H. v. EUR 546.617,50 inklusive der Zinsabgrenzung; das auf die Anleihe entfallende Agio i. H. v. EUR 55.951,48 wird unter den „Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten“ erfasst. Das enthaltene bedingte Wandlungsrecht der DZ BANK AG wird als Aktienoption behandelt. Die Erfassung der Optionsprämie erfolgt unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ i. H. v. EUR 99.899,42. Der beizulegende negative Zeitwert der Option beträgt zum Bilanzstichtag EUR 48.896,10. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte mit dem Differenzenverfahren. Zum Bilanzstichtag war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip und die des Anlagevermögens zum Teil nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Alternativ wurden für die Bewertung Kursstellungen von Investmentgesellschaften, beizulegende Werte, die im DCF-Verfahren in Anlehnung an IDW RS HFA 10 ermittelt wurden, sowie Kurse des Emittenten, die die Bank plausibilisiert hat, genutzt. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem jeweils niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert und werden entsprechend im Anlagenspiegel offengelegt.

Es wurden keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen mit Buchwertfortführung oder mit dem Zeitwert aktiviert. Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Werts erfolgt entsprechend IDW RS HFA 10. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr für die GLS ImmoWert GmbH in Höhe der Anschaffungskosten von EUR 1.700.000,00 erforderlich.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die Sachanlagen und die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu den Herstellungs- und Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die linearen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen. Die Abschreibung des im Jahr 2003 erworbenen Geschäftswertes (Ökobank-Geschäfte) wurde auf 15 Jahre planmäßig verteilt. Die aus der Übernahme resultierenden Geschäfte tragen mit einem nicht unwesentlichen Beitrag zum positiven Geschäftsergebnis der GLS Bank bei. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Firmenwerts wurde mit 15 Jahren entsprechend dem erwarteten Nutzen aus dem weiterhin bestehenden Ökobankkunden-Anteil angesetzt.

Auf Gebäude wurden lineare Abschreibungen vorgenommen.

Bewegliche Anlagegegenstände und Betriebsvorrichtungen wurden linear abgeschrieben, wobei Zugänge zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung berücksichtigt wurden.

Vermögensgegenstände wurden in voller Höhe als Verwaltungsaufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 150,00 nicht überstiegen.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 410,00 betragen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Sie wurden bei der Entwicklung des Anlagevermögens als Abgang behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von rund 33% ein aktiver Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die passiven Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus der im Jahr 2013 durchgeführten Deckensanierung in der Christstraße 9, Bochum, da die Aufwendungen handelsrechtlich als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert und steuerrechtlich als Erhaltungsaufwendungen in Abzug gebracht worden sind. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus den handelsrechtlich aktivisch abgesetzten Vorsorgereserven, die steuerlich keine Anerkennung finden.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,68% wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstel-

lungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 3,00% (Vorjahr 3,00%) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00% (Vorjahr 2,00%) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 398.980,20. Die Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden unter den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Deckungsvermögen in Form einer bestehenden Rückdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 276.268,00 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 282.218,00) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 328.128,00 saldiert. Der Zeitwert wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und der Bestätigung der Versicherungsgesellschaft entnommen. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 10.476,26 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Die Zinsswaps werden mit ihren Barwerten angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps enthalten. Die Geschäfte dienen in voller Höhe zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und sind von der imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe

von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2017 war keine Rückstellung erforderlich.

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

- Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt. Positive Umrechnungsdifferenzen wurden zur Ertragsneutralisierung in einen Sonderposten aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 19.918,62 eingestellt. Eine besondere Deckung lag nicht vor.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	im Geschäftsjahr		EUR
		EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.107.899,07	70.439,48 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	3.178.338,55
c) Geschäfts- oder Firmenwert	1.000.100,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	1.000.100,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	26.689.121,41	86.915,72 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	26.776.037,13
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.036.582,79	539.843,80 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 269.193,86 (b)	8.307.232,73
Summe a	38.833.703,27	697.199,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 269.193,86 (b)	39.261.708,41

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit	
	EUR	EUR	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)
			EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.018.954,07	488.840,48 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
c) Geschäfts- oder Firmenwert	933.427,00	66.673,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	4.837.880,94	604.378,72 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.503.683,79	766.851,03 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 223.193,09 (b)
Summe a	12.293.945,80	1.926.743,23 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 223.193,09 (b)

Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
EUR	EUR
0,00	0,00
2.507.794,55	670.544,00
1.000.100,00	0,00
0,00	0,00
5.442.259,66	21.333.777,47
5.047.341,73	3.259.891,00
13.997.495,94	25.264.212,47

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	39.632.303,72	591.897,28	40.224.201,00
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	21.044.605,42	-1.221.103,43	19.823.501,99
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.412.970,36	-2.037.445,00	9.375.525,36
Summe b	72.089.879,50	-2.666.651,15	69.423.228,35
Summe a und b	110.923.582,77		94.687.440,82

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

▪ In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 1.179.562.952,34 (Vorjahr EUR 1.378.114.868,45) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank und EUR 546.617,50 (Vorjahr EUR 546.617,50) nachrangige Forderungen enthalten.

▪ Zudem sind in dieser Position folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	1.180.008.406,20	1.401.439.425,61

▪ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	100.301.361,92	211.000.000,00	840.637.480,49	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	91.983.229,04	166.406.134,16	850.293.555,52	1.864.176.328,66

Außerdem beinhalten die Forderungen an Kunden EUR 63.478.786,05 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit und EUR 5.663.416,66 (Vorjahr EUR 5.158.583,33) nachrangige Forderungen.

▪ In den Forderungen an Kunden sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	2.441.850,24	1.825.648,39	23.755.778,58	0,00

▪ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2018 EUR 97.818.733,34 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

▪ In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	112.435.019,45	112.722.456,44

▪ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere EUR	davon		
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertet EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	668.387.534,36	641.189.912,53	27.197.621,83	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	17.405.300,00	0,00	17.405.300,00	0,00

▪ Außerdem sind in diesen Posten folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Aktiva 5	2.351.776,99	2.351.776,99
- Aktiva 6	468.000,00	581.000,00

▪ Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere dienen der langfristigen Anlage. Der Gesamtbestand der dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere (A 5 und A 6), enthält zum 31.12.2017 Kursreserven von EUR 59.549,19. In den Bilanzposten A 5 und A 6 sind keine Finanzinstrumente des Anlagevermögens enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

- Die Bank hält folgende Anteile oder Anlageaktien in inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel / Anlageklasse	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. GLS Alternative Investments - Mikrofinanzfonds A	5.898.060	0	315.913
2. GLS Alternative Investments - Mikrofinanzfonds B	5.907.360	0	333.672
3. GLS Bank Klimafonds A	4.978.500	0	1.500
4. GLS Bank Klimafonds B	4.982.250	0	1.150

Zweck des GLS Alternative Investments - Mikrofinanzfonds ist die Förderung der Entwicklung sowie die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen unter der Einhaltung nachhaltigen Handelns. Investitionsgegenstand sind dabei Refinanzierungsdarlehen an Mikrokreditinstitute vor allem in Mittel- und Südamerika, Afrika, Asien, Südosteuropa und der Kaukasus-Region. Eine Rückgabemöglichkeit besteht zweimal jährlich mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten.

Der GLS Bank Klimafonds ist ein Mischfonds, der in besonders klimafreundliche in- und ausländische Unternehmen, Staaten und Projekte investiert. Für den GLS Bank Klimafonds wurden zu den Anlage und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank ergänzende Positivkriterien entwickelt. Die Emittenten werden damit zusätzlich bewertet anhand ihrer Klimagasemissionen, ihrer Klimastrategie und -ziele, der Produktverantwortung und ihren Maßnahmen zur Energieeinsparung oder der Förderung des Klimaschutzes. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

- Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen unmittelbare und mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Wir haben unverändert von der Erleichterung des § 286 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und nur die Beteiligungen aufgelistet, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, Bochum (A 8)	100,00	2016	1.809	2016	71
b) GLS Energie AG, Bochum (A 8)	100,00	2016	3.516	2016	76
c) GLS ImmoWert GmbH, Nürnberg (A 8)	100,00	2016	724	2016	-275
d) GLS Solarenergie GmbH & Co. KG, Bochum	100,00	2016	168	2016	37
e) Solarpark Attenkirchen GmbH & Co. KG, Attenkirchen	100,00	2016	380	2016	112
f) Solarpark Albersreuth GmbH & Co. KG, Kammerstein	100,00	2016	504	2016	215
g) Solarpark Vestenbergsgreuth GmbH & Co. KG, Vestenbergsgreuth	100,00	2016	1.066	2016	227
h) Solarpark Teutschenthal GmbH & Co. KG, Oldenburg	100,00	2016	-216	2016	-35
i) Bürgerenergie Windpark Gagel GmbH & Co. KG, Itzehoe	80,10	2016	6.054	2016	-841
j) Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum	41,58	2016	898	2016	684
k) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,39	2017	3.371.293	2017	76.067

Die Bank übt auf die unter den Buchstaben a) bis i) genannten Unternehmen einen unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss aus. Die unter den Buchstaben a), b) und d) bis i) genannten Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Für das unter c) genannte Unternehmen wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum, wird als assoziiertes Unternehmen im Konsolidierungskreis unter Anwendung der Equity-Methode berücksichtigt.

- Darüber hinaus ist die Genossenschaft unbeschränkt haftender Gesellschafter beim GLS Sekem Fonds GbR, Bochum.

- Der Aktivposten 9 (Treuhandvermögen) beinhaltet neben Treuhandkrediten von EUR 36.146.030,51 (Vorjahr EUR 24.440.686,68) das treuhänderisch gehaltene Vermögen der Stiftung Bochumer Symphonie in Höhe von EUR 200.844,34 (Vorjahr EUR 196.982,64) und im Vorjahr des Mikrofinanzfonds Deutschland in Höhe von EUR 613.000,00.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	20.604.910,16
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.259.891,00

- In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Provisionsforderungen aus Vermittlungsgeschäften	1.858.207,35

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 55.951,48 Agiobeträge (Vorjahr EUR 70.222,84) und EUR 9.152,61 Disagiobeträge (Vorjahr EUR 13.542,59) enthalten.
- Die Vermögensgegenstände enthalten Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 5.396.872,40.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 423.107.173,31 (Vorjahr EUR 283.800.999,02) Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die zweckgebundenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen i. H. v. EUR 371.370.633,24 gesichert.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	423.130.085,08	283.866.437,75

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	34.657.807,34	16.411.392,02	95.037.636,67	255.258.963,54
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	487.606,00	1.368.012,53	4.489.001,14	264.216,90
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	73.520.809,89	45.252.946,10	274.170.894,18	63.363.408,77

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind, lauten wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	6.412.123,45	2.326.356,75	3.332.118,23	17.401.997,63

▪ Die Treuhandverbindlichkeiten (P 4) beinhalten neben Treuhandkrediten in Höhe von EUR 36.146.030,51 (Vorjahr EUR 24.440.686,68) treuhänderisch gehaltene Verbindlichkeiten der Stiftung Bochumer Symphonie in Höhe von EUR 200.844,34 (Vorjahr EUR 196.982,64) und im Vorjahr des Mikrofinanzfonds Deutschland in Höhe von EUR 613.000,00.

▪ Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.255.129,34
Gewinnbeteiligung stille Einlagen	2.457.164,50
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.433.108,16

▪ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagio-beträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 21.560,64 (Vorjahr EUR 26.850,45) enthalten.

▪ Die unter dem Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		327.109.100,00
b) der ausscheidenden Mitglieder		7.631.100,00
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		43.000,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	0,00	
		334.783.200,00

Die stillen Einlagen, die zum 31.12.2017 insgesamt EUR 53.052.000,00 betragen, werden ebenfalls unter dem Passivposten 12 a) „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesen.

▪ Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2017	2.180.755,89	3.822.177,77
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	618.181,09	621.879,00
Stand 31.12.2017	2.798.936,98	4.444.056,77

- Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 5.092.734,55 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 71.254,06 enthalten.
- Am Bilanzstichtag bestehen 11 zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) über Nominalbeträge von insgesamt EUR 255 Mio. und beizulegenden negativen Zeitwerten von EUR 12.800.627,05 (inkl. Zinsabgrenzung). Die dazugehörige Zinsabgrenzung wurde in Höhe von EUR 2.191.738,03 unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 17.635,14 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. aus Passivgeschäften in den Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 330.115,84 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten. Aufgrund der aktuellen Zinssituation wurden für den variablen Teil der Festzinszahlerswaps negative Zinsen in Höhe von EUR 683.565,31 aufgewendet (Erhöhung des Zinsaufwands).
- In den Zinserträgen sind EUR 961.185,68 periodenfremde Zinserträge in Form von Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr 2017 ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch haben sich die Zinsaufwendungen per Saldo um EUR 189.415,72 (Vorjahr EUR 262.568,57) vermindert.
- In den Provisionserträgen sind i. H. v. EUR 3.794.335,22 (Vorjahr EUR 3.081.845,39) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Finanzinstrumenten enthalten.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 7.206.530,90 den im Geschäftsjahr 2017 eingeführten GLS Beitrag, mit EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,03) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 130.628,64 (Vorjahr EUR 115.586,56) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Durch die Auflösung von Rückstellungen haben wir EUR 514.707,44 periodenfremde Erträge verbucht.
- In den Personalaufwendungen sind aufgrund von Abfindungen periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 45.644,40 enthalten.

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 4.754,00 (Vorjahr EUR 1.732,74) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 195.898,74 (Vorjahr EUR 50.812,73) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

- In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 427.764,32 und periodenfremde Erträge i. H. v. EUR 172.479,41 enthalten.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf EUR 628.837,51, des Aufsichtsrats auf EUR 130.211,85 und der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf EUR 64.397,64.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.066.691,00.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für:

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	354.820,52
Mitglieder des Aufsichtsrates	7.073.855,64

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 398.980,20. Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.
- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen mit EUR 10.297.184,00 die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung (Garantieverbund). Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Aus vertraglichen Verpflichtungen in Form von Mietverträgen, Beiträgen zu Verbänden und der kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung hat die GLS Gemeinschaftsbank eG im Jahr 2017 Beiträge i. H. v. EUR 3.484.464,33 geleistet. Da es sich hierbei größtenteils um längerfristige Verpflichtungen handelt, werden diese Beträge auch in den nächsten Jahren anfallen.
- Es besteht eine finanzielle Verpflichtung gegenüber einem verbundenen Unternehmen, dieses mit finanziellen Mittel in Höhe von EUR 10,0 Mio. auszustatten.
- Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	307	193

Außerdem wurden durchschnittlich zwölf Auszubildende beschäftigt.

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende 2016	46.313	2.701.871	87.844.800,00
Zugang 2017	6.715	674.525	23.392.500,00
Abgang 2017	4.630	105.305	4.691.600,00
Ende 2017	48.398	3.271.091	106.545.700,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	56.937.400,00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	18.700.900,00
Höhe des Geschäftsanteils	100,00
Höhe der Haftsumme je Anteil (beschränkt auf die 50 ersten Anteile)	100,00

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.
 Peter-Müller-Straße 26
 40468 Düsseldorf

▪ Mitglieder des Vorstandes

Thomas Jorberg, *Diplom-Ökonom, Vorsitzender*
 Marktfolge Kredit, Marktfolge Wertpapiere, Gesamtbanksteuerung, Kommunikation und Entwicklung, Mitarbeiterentwicklung und Vertrauenskreis, Beauftragtenwesen und Vorstandsreferat

Christina Opitz (*Vorstand seit 01.01.2017*)
 Vermögensmanagement, Investmentfonds und Research, Firmenkunden und Regionen, Treasury

Aysel Osmanoglu (*Vorstand seit 01.10.2017*)
 Gesamtbankorganisation und IT

Dirk Kannacher (*Vorstand seit 01.10.2017*)
 Privat- und Geschäftskunden, Zahlungsverkehr, Vertriebsmanagement, Interne Revision

Thomas Jorberg nimmt Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien der Hannoverschen Alterskasse VVaG, Hannover, und Hannoverschen Pensionskasse VVaG, Hannover, wahr.

▪ Mitglieder des Aufsichtsrates

Ulrich Walter, *Vorsitzender*
 Geschäftsführender Gesellschafter der Ulrich Walter GmbH

Irene Reifenhäuser, *stellvertretende Vorsitzende*
 Geschäftsführende Gesellschafterin der Contract-Joachim Karnath & Irene Reifenhäuser-Karnath KG

Dr. Beatrix Tappeser
 Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dr. Maria do Rosário Almeida Ritter
 Diplom-Volkswirtin, Aufsichtsratsmitglied der Elektrizitätswerke Schönau eG

Dr. Hermann Falk (*Aufsichtsrat bis 10.06.2017*)
 Geschäftsführer Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. (BEE)

Dr. Philip Lettmann
 Mitglied der Geschäftsleitung der WALA Heilmittel GmbH

Thomas Bieri (*Aufsichtsrat seit 10.06.2017*)
 Leiter Finanzierungen in der Molemi AG

Madlen Brandau
 Bankkauffrau, Arbeitnehmervertreterin

Christof Lützel
 Pressesprecher, Arbeitnehmervertreter

Stephan Wittemer
 Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

F. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 7.623.110,16 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	6.095.729,47
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	762.311,02
b) andere Ergebnisrücklagen	765.069,67
	7.623.110,16

Bochum, 24.01.2018

GLS Gemeinschaftsbank eG

Der Vorstand

Thomas Jorberg, Christina Opitz, Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

der GLS Gemeinschaftsbank eG,
44789 Bochum

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Die GLS Gemeinschaftsbank eG (GLS Bank) wurde 1974 in der Rechtsform einer Genossenschaft gegründet und ist die erste sozial ökologische Universalbank der Welt. Entsprechend dem Grundsatz „Geld ist für die Menschen da“ werden soziale, ökologische und ökonomische Kriterien im Bankgeschäft integriert. Die Einlagen der Mitglieder und Kunden werden verwendet, um Unternehmen und Vorhaben zu finanzieren, die unter ökologischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten Besonderes leisten.

Als Genossenschaft ist die GLS Bank eine Mitgliederbank. Auf der Grundlage sozialorientierter Gründungsimpulse wird die Bank von Menschen gestaltet und getragen. Sie ist eine Gemeinschaft und ein Netzwerk, das sich für ein menschliches und zukunftsweises Bankgeschäft engagiert.

Neben dem klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft bietet die GLS Bank im Sinne ihrer geschäftspolitischen Ziele ein breites Spektrum weiterer Leistungen an: Von der Schenkung bis zu rentierlichen Fonds-Anlagemöglichkeiten und von der Altersvorsorge bis zur unternehmerischen Beteiligung. Dazu arbeitet sie im Stiftungs- und Schenkungsbereich eng mit der GLS Treuhand e. V. zusammen.

Das Geschäftsgebiet der GLS Bank erstreckt sich über die gesamte Bundesrepublik Deutschland. Derzeit verfügt die Bank neben der Hauptstelle über sechs Filialen an den Standorten Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München und Stuttgart.

Wir sind unmittelbar durch demografische Entwicklungen, aber auch von konjunkturellen, politischen und regulatorischen Entwicklungen und denen an den Finanzmärkten beeinflusst.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind unverändert herausfordernd für die Gesellschaft sowie für die nationalen und globalen Ökonomien. Kriegerische Auseinandersetzungen, politische Konflikte und bedenkliche sozial-ökologische Entwicklungen stellen nicht nur Bündnisse, wie z. B. die Europäische Union oder internationale Abkommen, wie z. B. das Klimaschutzabkommen, sondern durch die zunehmende Divergenz der Einkommens- und Vermögensverteilung auch die gesellschaftliche Solidargemeinschaft in Frage.

Das ökonomische Umfeld der Banken ist unverändert durch die wesentlichen Einflussfaktoren Niedrigzinsniveau, Regulierung und Digitalisierung gekennzeichnet. Geld- und wirtschaftspolitische Maßnahmen vermochten bisher nicht, ein hinreichendes Inflationsniveau zur Verstetigung einer stabilen Wirtschaftsentwicklung

zu sichern. Die Folgen sind Überliquidität und ein Zinsniveau ohne wirtschaftliche oder gar gesellschaftliche Lenkungsfunction. Trotz prosperierender Wirtschaft und Rekordsteueraufkommen wird das Zinsniveau vermutlich noch für lange Zeit auf sehr niedrigem Niveau verharren und die Zinsmargen der Banken signifikant belasten. Ergänzend wirkt die zunehmende Regulierung und die daraus resultierende Belastung für Banken entwicklungshemmend; insbesondere für kleine und mittlere Institute. Ihnen wird damit die sinnvolle Allokation von Mitteln für die benötigte Unterstützung von Entwicklungen in vielen sozialen und ökologischen Bereichen erschwert. Damit ist die Überliquidität unverändert kein Zeichen fehlender Anlage- und Investitionsalternativen, sondern vielmehr ein Zeichen fehlender sinnstiftender Verwendung von Geld. Das Ergebnis zunehmender Digitalisierung kann bisher nicht abschließend abgeschätzt werden, da die gesamte Wertschöpfungskette davon betroffen ist. In jedem Fall wächst der Druck auf die Effizienz der Leistungserbringung vor dem Hintergrund der Bedeutung eines verantwortungsvollen Bankgeschäfts.

Die Erkenntnis, dass alleine die Maximierung ökonomischer Erfolgsgrößen ohne die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung nicht erstrebenswert ist, reift in Teilen der Gesellschaft weiter, sodass die Gemeinwohlverpflichtung beispielsweise auch durch die nun gesetzlich verankerte CSR-Richtlinie zum Ausdruck kommt. Das Bekenntnis zu grundlegenden Werten durch politische Forderungen wird zur Meinungsbildung und Entwicklung einer verantwortungsvollen gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Dabei sind Aspekte der sozialen Gerechtigkeit, wie zum Beispiel das bedingungslose Grundeinkommen, ebenso entscheidend wie beispielsweise Forderungen zur Unterstützung des ökologischen Wandels durch CO₂-Abgabe oder die Abgabe auf Spritz- und Düngemittel.

Der zunehmende Wandel im Bewusstsein des verantwortungsvollen Bürgers ist eine Ursache für die unverändert positive Entwicklung der GLS Bank. Die Nachfrage nach Finanzierungen von sozial-ökologisch Sinn stiftenden Vorhaben in den Bereichen Energie, Ernährung, Mobilität, Bildung, Soziales und Wohnen sowie der ausgeprägte Wunsch nach Transparenz über die Aktivitäten und Wirkungen im Finanzbereich werden auch die weitere Entwicklung der GLS Bank positiv beeinflussen.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis haben sich im Jahr 2017 insgesamt erfolgreich entwickelt und übertreffen im Wesentlichen die in der Vorperiode aufgestellten Prognosen und Erwartungen. Die Abweichungen zu den Prognosen werden im Folgenden dargestellt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der GLS Bank stieg von 4.596,6 Mio. EUR zum Jahresende 2016 um 10,0 % auf 5.056,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017. Während auf der Passivseite die Kundeneinlagen um 230,1 Mio. EUR und das Eigenkapital um

66,2 Mio. EUR zunahmen, stiegen auf der Aktivseite die Kundenforderungen um 584,2 Mio. EUR. Abweichend zur Vorjahresprognose ist die Bilanzsumme bedingt durch den überplanmäßigen Zuwachs an Kundeneinlagen bzw. Kundenforderungen gestiegen. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) stieg um 7,9%.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR %	
Bankguthaben	1.225.832	1.452.407	-226.575	-15,6
Kundenforderungen	3.036.617	2.452.427	584.190	23,8
Wertpapieranlagen	700.000	609.141	90.859	14,9

Kredite

Im Jahr 2017 konnten neue Kredite mit einem Volumen von 834,5 Mio. EUR (Anzahl 2.663) an die verschiedensten Kreditnehmer im kulturellen, sozialen und ökologischen Bereich vergeben werden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich im Berichtsjahr von 482,2 Mio. EUR auf 517,3 Mio. EUR und die widerruflichen Kreditzusagen von 244,4 Mio. EUR auf 284,1 Mio. EUR. Die eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen haben sich um 3,9 Mio. EUR auf 106,8 Mio. EUR (Vorjahr 102,9 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg der Kundenforderungen entfällt insbesondere auf Finanzierungen in den Branchen regenerative Energien und Wohnprojekte. Unser bilanzielles Wachstumsziel von 10 % für die Kundenforderungen haben wir bedingt durch den Abruf von in Vorjahren erteilten Kreditzusagen sowie das abgeschlossene Kreditneugeschäft mit rd. 24 % übertroffen.

Liquiditätsreserve und Anlagen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum auf 1.925,8 Mio. EUR reduziert. Dieser Rückgang resultiert aus verringerten Forderungen aus Schuldscheindarlehen gegenüber der Zentralbank. Dabei wurde der Planwert nahezu erreicht.

Passivgeschäft

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 230,1 Mio. EUR auf 4.134,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 5,9%, die im Wesentlichen auf Zugänge der täglich fälligen Einlagen zurückzuführen ist. Mit diesem Ergebnis wurde der geplante Rückgang um 2,6% nicht realisiert, da trotz des niedrigen Zinsniveaus weiterhin ein hoher Einlagenzufluss zu verzeichnen war.

Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 236,1 Mio. EUR bzw. 8,6% und gleichzeitig reduzierten sich die Spareinlagen um 11,5 Mio. EUR bzw. 1,6%. Die Termineinlagen und Sparbriefe erhöhten sich um 5,5 Mio. EUR. Im Berichtsjahr konnte somit, bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, weiterhin eine Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen zu Gunsten kurzfristiger Einlagen verzeichnet werden.

Die GLS Bank hat insgesamt 178.337 Einlagenkunden. 78,4% des Einlagenvolumens entfallen auf Kunden, die unter TEUR 500 bei uns anlegen und 21,6% auf Einlagen von mehr als TEUR 500.

Bankrefinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 138,8 Mio. EUR auf 423,6 Mio. EUR und betreffen mit etwa 50 Mio. EUR kurzfristige Refinanzierungen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank und ansonsten nahezu ausschließlich Programmkredite, die von unseren Kunden nachgefragt wurden.

Außerbilanzielles Geschäft

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich weder zur Geldanlage noch zum kurzfristigen Eigenhandel derivative Geschäfte. Sie nutzt Derivate – insbesondere Swaps – lediglich als Sicherungsinstrumente. Die GLS Bank hat zur Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken mit der DZ BANK AG Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 255,0 Mio. EUR (Vorjahr 290,0 Mio. EUR) abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Termingeschäfte oder andere Geschäfte in Derivaten abgeschlossen.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Die GLS Bank vermittelt Nachhaltigkeitsfonds und bietet ihren Kunden das Wertpapier- und Depotgeschäft an. Das Dienstleistungsgeschäft umfasst ein umfangreiches Universalbankangebot mit zeitgemäßen Möglichkeiten für die Zahlungsverkehrsabwicklung, Online- und Telefon-Banking, Kredit- und VR-BankCard wie auch die Vermittlung von Versicherungen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Dienstleistungs- und Provisionsgeschäftes stellt neben der Kontenführung und dem Zahlungsverkehr die Vermittlung selbst konzipierter Beteiligungsangebote für unsere Kunden dar.

Das Dienstleistungsgeschäft und das damit verbundene Provisionsergebnis konnte insbesondere aufgrund von Zahlungsverkehrserträgen um rd. 5,1 Mio. EUR gesteigert werden. Die Vorjahresprognose verzeichnet ebenfalls einen deutlichen – sowohl nominalen als auch relativen – Anstieg des Provisionsergebnisses; dieser konnte vor allem durch höhere Einnahmen aus Provisionen im Zahlungsverkehr noch übertroffen werden.

GLS Beitrag

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir den GLS Beitrag eingeführt. Dabei wurde die Planung um 53,8% übertroffen. Wir haben erfreulicherweise weniger Kündigungen verzeichnet als durch die Einführung des Beitrages geplant waren.

Investitionen

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in immaterielle Anlagewerte i. H. v. TEUR 70 und in die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. TEUR 627 getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2017 waren einschließlich der Vorstände 514 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der GLS Bank beschäftigt. Dies entspricht im Wesentlichen der Planung. Im Jahr 2017 lag der Fokus der Bank weiterhin stark auf Prozessoptimierungen und effizientem Einsatz und Nutzung vorhandener Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um diese zu fördern, lagen die Investitionen in Aus- und Weiterbildung mit TEUR 600 und insgesamt 1.999 Weiterbildungstagen weiterhin auf einem hohen Niveau. Dabei wurde besonderer Wert auf die fachliche Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf ihrer Stelle sowie auf die Entwicklung für weiterführende Positionen gelegt. Am Jahresende befanden sich insgesamt 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung, davon 13 in der Berufsausbildung und vier in einem Traineeprogramm in unterschiedlichen Bereichen der GLS Bank. Sechs Auszubildende und sechs Trainees konnten im Berichtsjahr nach ihrem erfolgreichen Abschluss als Nachwuchskräfte fest übernommen werden.

Die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch die von ihnen in den Vertrauenskreis gewählten Personen vertreten. Es handelt sich bei diesem Gremium um eine Mitarbeitervertretung, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung der GLS Bank gemeinsam entwickelt wurde.

Bereits im Jahr 2013 haben wir die Drittelbeteiligung von Mitarbeitervertretern im Aufsichtsrat durch einen Beschluss der Mitglieder in der Satzung verankert. Drei der neun Aufsichtsräte werden seitdem von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestellt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Führungs- und Fachverantwortung in bestimmte Funktionsgruppen unserer Einkommensordnung eingestuft sind, erwerben bei einem positiven Betriebsergebnis von mindestens 0,5% der Bilanzsumme automatisch einen zusätzlichen einwöchigen Freistellungsanspruch pro Jahr. Der früheste Zeitpunkt für die Beanspruchung der bezahlten Freistellung ist nach Ablauf des vierten vollen Kalenderjahres der Zugehörigkeit möglich, wobei der Anspruch auf einen Zeitraum von maximal sechs Wochen begrenzt ist. Nach erfolgter Inanspruchnahme eines Sabbaticals werden die einwöchigen Freistellungsansprüche wieder automatisch erworben.

Weiterhin unterstützt die GLS Bank ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie bereits in den Vorjahren durch Beiträge zu einer persönlichen Altersvorsorge. Seit 2005 bildet die GLS Bank eine zusätzliche betriebliche Vorsorgeleistung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG ab.

Es bestehen keine monetären Anreizsysteme, die das unangemessene Eingehen von besonderen Risiken zu Lasten der Bank auslösen oder verstärken könnten.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Geschäftsergebnis

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

Eigenmittel

Die bilanziellen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Kapitalquoten nach CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR %	
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	440.242	364.031	76.211	20,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	393.400	318.162	75.238	23,6
Harte Kernkapitalquote	10,7%	9,8%	--	--
Kernkapitalquote	11,2%	10,6%	--	--
Gesamtkapitalquote	12,2%	12,0%	--	--

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen der CRR aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 stets eingehalten.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31. Dezember 2017 393,4 Mio. EUR. Die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 schreibt den Instituten vor, dass die Eigenmittelanforderungen im Hinblick auf vollständig quantifizierbare, einheitliche und standardisierte Komponenten von Kredit-, Markt-, operationellen und Abwicklungsrisiken erfüllt sein müssen. Gemäß Artikel 92 der Verordnung muss die zu ermittelnde Gesamtkapitalquote – inklusive der kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen gemäß § 10i KWG von 1,2579 % – insgesamt mindestens 9,2579 % betragen. Zum Bilanzstichtag lautet dieser Wert für die GLS Bank 12,2 %. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert von 12,5 % nicht erreicht. Grund dafür sind das starke Kreditwachstum und die dadurch wachsenden Eigenmittelanforderungen.

Im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) ist mit Datum vom 14. November 2016 eine Kapitalfestsetzung für die zusätzliche Eigenmittelanforderung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ergangen. Die Kapitalzuschläge betragen insgesamt 1,0 %. Zusätzlich ist der Zuschlag für die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen auf 0,8 % festgelegt worden, auf den jedoch der Kapitalerhaltungspuffer angerechnet werden durfte. Die Einhaltung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen war jederzeit gegeben.

Die Eigenmittelausstattung sehen wir für den derzeitigen Geschäftsumfang als gut an. Für das beabsichtigte weitere Kreditwachstum und die zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen haben wir – wie auch in den Vorjahren – Maßnahmen zur Eigenmittelstärkung ergriffen.

Das bilanzielle Eigenkapital der GLS Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres 405,2 Mio. EUR und besteht mit 327,1 Mio. EUR aus Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder. Diese stiegen im Geschäftsjahr 2017 um 56,9 Mio. EUR oder 21,1 %. Vor dem Hintergrund der aus Basel III resultierenden, höheren Anforderungen an das Eigenkapital von Banken ist dies das Ergebnis der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals.

Am 31. Dezember 2017 waren insgesamt noch 53,1 Mio. EUR (Vorjahr 53,6 Mio. EUR) stille Beteiligungen gezeichnet und eingezahlt.

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegt oberhalb unserer Prognose. Dies liegt zum einen daran, dass wir gekündigte Geschäftsguthaben nun mit Erlaubnis der Bankenaufsicht anteilig als Ergänzungskapital anrechnen dürfen. Zum anderen wurden erfreulicherweise deutlich weniger Geschäftsguthaben gekündigt als angenommen. Zeitgleich haben sich die Eigenmittelanforderungen – bedingt durch das starke Kundenkreditwachstum – überplanmäßig erhöht. Die Eigenkapitalausstattung betrachten wir dennoch als gut; wir werden durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben die zukünftigen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung erfüllen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Bei unseren Kreditnehmern handelt es sich zu 40,5 % um Kredite in den Bereichen Ökologische Landwirtschaft, Naturkost/Naturwaren (7,3 %) und erneuerbare Energien (33,2 %). Diese Branchen weisen seit Jahren ein solides Wachstum auf. Weitere 28,9 % der Kredite werden an Sozial-, Bildungs-, Gesundheits- und Kultureinrichtungen vergeben. Diese weisen ebenfalls eine sehr stabile Entwicklung auf und werden auf breiter Basis gesellschaftlich mitgetragen. Darüber hinaus wurden 30,6 % der Kreditvergaben in Wohnprojekte sowie in selbst genutztes Wohnungs- und Hauseigentum investiert. Die unter ökologischen Aspekten optimierte Bauweise der Objekte unserer Kreditnehmer weist einen soliden Bestand auf. Das branchenspezifisch sehr gute Know-how unserer Berater nutzen wir für eine sinnvolle Beratung unserer Kunden und eine ausgewogene Erweiterung unseres Kreditgeschäftes.

Von den 3.036,6 Mio. EUR Krediten wurden 2.883,2 Mio. EUR mit fest vereinbartem Zins, 139,2 Mio. EUR mit einem variablen Zins und 14,2 Mio. EUR zur Kostendeckungsumlage (KDU) vergeben. Mit KDU-Krediten können wir in besonderen Fällen gemeinnützige Kreditnehmer mit reduzierten Zinssätzen finanzieren, weil uns Einleger dafür zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt haben. Ein teilweiser Zinsertragsverzicht der Einleger kommt dabei unmittelbar den Kreditnehmern zugute, da wir die Kreditkonditionen bei unseren KDU-Krediten zu Selbstkosten kalkulieren. Im Berichtsjahr wurden KDU-Kredite zum Sollzinssatz von 1,5 % (Vorjahr 2,3 %) vergeben.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5. und Aktiva 6. ohne Zinsabgrenzungen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR %	
Anlagevermögen	40.224	39.500	724	1,8
Liquiditätsreserve	658.450	567.967	90.483	15,9

Um jederzeit unseren Auszahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, streben wir an, ca. 20 % der Kundeneinlagen kurzfristig verfügbar anzulegen. Dazu wurden 384,6 Mio. EUR (Vorjahr 462,1 Mio. EUR) in Sicht- und Termineinlagen sowie Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr bei unserer Zentralbank und 639,9 Mio. EUR (Vorjahr 552,6 Mio. EUR) in verzinslichen Wertpapieren angelegt. Dies entspricht einer Quote von 24,8 %.

In Schuldscheindarlehen der DZ BANK und der WL BANK haben wir ein Nominalvolumen von 556,5 Mio. EUR (Vorjahr 761,5 Mio. EUR) angelegt. Hiermit verfolgen wir eine bewertungsneutrale mittel- bis langfristige Anlagestrategie. In den Jahren 2018 bis 2022 werden jährlich zwischen 13 % und 39 % dieser Schuldscheindarlehen fällig.

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Wertpapieren, sondern erwirbt nur zur Liquiditätsvorsorge und Vermögensanlage Wertpapiere. Diese werden vom Treasury auch unter Nachhaltigkeitskriterien ausgesucht. Die GLS Bank hat sich gegenüber der Bankenaufsicht als „Nichthandelsbuchinstitut“ eingeordnet.

Nicht börsennotierte Vermögensanlagen

Die GLS Bank bietet ihren Kunden auch nicht börsennotierte Vermögensanlagen an (z. B. geschlossene Fonds oder Genussrechte). Solche Anlagemöglichkeiten werden regelmäßig von der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft konzipiert und aufgelegt und von der GLS Bank vertrieben. Ergänzend werden in geringerem Umfang von anderen Anbietern konzipierte Vermögensanlagen vermittelt. Aus dem Vertrieb und der Vergabe von Platzierungsgarantien erhält die GLS Bank entsprechende Provisionen. Daneben erzielt die GLS Bank auch Zinserträge aus der Vorfinanzierung von Fondskapital.

Im Rahmen des Vertriebs nicht börsennotierter Vermögensanlagen übernimmt die GLS Bank auch damit verbundene Prospekthaftungsrisiken. Quantifizierbare Risiken werden derzeit nicht gesehen. In der Strategie haben wir das Management von derartigen Risiken mit einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die GLS Bank hält zum 31. Dezember 2017 Beteiligungen und Geschäftsguthaben in Höhe von TEUR 19.824. Hiervon entfallen TEUR 13.338 auf die Beteiligung an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, welche indirekt Anteile an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank hält. Weitere TEUR 3.377 betreffen die Beteiligung an der GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, die Anteile an der Fiducia & GAD IT AG (genossenschaftliches Rechenzentrum) hält.

Weiterhin hält die GLS Bank sämtliche Anteile an der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft sowie an der GLS Energie AG. Diese beiden Tochtergesellschaften konzipieren und entwickeln für uns und unsere Mitglieder und Kunden nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten, vornehmlich in Beteiligungen und in regenerative Energieprojekte. Die GLS Bank stellt einen separaten Konzernabschluss mit Konzernlagebericht auf, in den die vorgenannten Gesellschaften einbezogen werden.

Mit der GLS ImmoWert GmbH unterhält die GLS Bank eine weitere 100-%-ige Tochtergesellschaft, die Immobilienbewertungen insbesondere auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erstellt.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), einem amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank war jederzeit gegeben. Die Regelungen der vom Bundesministerium für Finanzen erlassenen Liquiditätsverordnung wurden eingehalten. Der niedrigste Wert der Liquiditätskennzahl belief sich im Berichtsjahr auf 1,48. Zur Kennzifferuntergrenze von 1,00 ist somit immer ausreichend Spielraum vorhanden gewesen.

Mit Einführung der Meldepflicht der Liquidity Coverage Ratio (LCR) zum 1. Oktober 2015 erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettozahlungsmittelabflüssen lag für 2017 bei 80 % und wurde im gesamten Jahr nicht unterschritten.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	1,6	1,7
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	111	102

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage entspricht unseren Erwartungen. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	75.017	71.521	3.496	4,9
Provisionsüberschuss ²⁾	18.658	13.593	5.065	37,3
Sonstige betriebliche Erträge	9.781	2.290	7.491	327,1
Personalaufwand	30.851	30.598	253	0,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	25.268	24.724	544	2,2
Aufwandsüberhang aus der Bewertung (Vorjahr Ertragsüberhang)	14.622	10.315	24.937	-
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	29.564	39.206	-9.642	-24,6
Steueraufwand	11.941	8.024	3.917	48,8
Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	25.000	-15.000	-60,0
Jahresüberschuss	7.623	6.182	1.441	23,3

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße/Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich in 2017 nominal auf TEUR 44.186 (Vorjahr TEUR 28.891) verbessert und liegt mit 0,92% der durchschnittlichen Bilanzsumme 0,27 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert und 0,22 Prozentpunkte über dem Planniveau. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr sowie die positive Planabweichung resultieren aus einem höheren Zins- und Provisionsüberschuss sowie aus höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, die maßgeblich durch den GLS Beitrag bestimmt werden.

Die Ertragslage wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt, der im Geschäftsjahr um 4,9% erhöht werden konnte und mit TEUR 75.017 um TEUR 6.565 über der Erwartung liegt. Trotz der nominalen Ausweitung, die insbesondere aus den gestiegenen Kundenforderungen und den gesunkenen Zinsaufwendungen im Einlagenbereich resultiert, verringerte sich der Zinsüberschuss auf 1,55% in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme und somit um 0,05%-Punkte gegenüber dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung wird weiterhin durch den Rückgang der Margen im Kundengeschäft sowie das niedrige Zinsniveau für die Eigenanlagen verursacht.

Das Provisionsergebnis konnte um 37,3% auf TEUR 18.658 gesteigert werden. Dabei wurde der Planwert von rd. TEUR 16.700 übertroffen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr sowie die positive Planabweichung resultieren insbesondere aus höheren Zahlungsverkehrserträgen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten um TEUR 7.491 gesteigert werden und liegen TEUR 3.315 über unserem Planwert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr sowie die positive Planabweichung resultieren insbesondere aus Erträgen aus dem GLS Beitrag.

Die Gehalts- und Sozialaufwendungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stiegen im vergangenen Jahr wieder nur leicht um 0,8% auf TEUR 30.851. Damit liegt der erreichte Wert TEUR 351 oberhalb des geplanten Anstiegs.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen bedingt durch das überplanmäßige Wachstum des Geschäftsvolumens ebenfalls überplanmäßig um 2,2% auf TEUR 25.268. In Relation zur deutlich gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme wurde der Planwert von 0,53% um 0,01 Prozentpunkte leicht unterschritten.

Die Entwicklung der zuvor genannten Betriebsaufwendungen bestätigt – wie im Vorjahr auch – die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Effizienzsteigerung.

Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung ist im Geschäftsjahr vor allem aufgrund reduzierter Aufwendungen aus der Bewertung des Kreditgeschäftes gegenüber dem erwarteten Bewertungsergebnis geringer ausgefallen. Im Kreditgeschäft ergaben sich saldiert im Jahre 2017 Bewertungsaufwendungen von insgesamt TEUR 8.684 (Vorjahr TEUR 4.777).

Das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen hat sich insbesondere aufgrund gestiegener Kursgewinne gegenüber dem Vorjahr verbessert (TEUR 795).

Abweichend zum Vorjahr enthält der Aufwandsüberhang aus der Bewertung Aufwendungen aus der Abschreibung eines verbundenen Unternehmens (1,7 Mio. EUR).

In dem Ertragsüberhang aus der Bewertung des Geschäftsjahres 2016 sind Erträge aus der Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB enthalten, die wir im Geschäftsjahr 2016 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt haben.

Im Hinblick auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (CRR) haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 10,0 Mio. EUR erhöht und gleichzeitig die allgemeine Risikovorsorge (nach § 340f HGB) ausgebaut.

Unter Verrechnung der Aufwendungen für die Risikovorsorgen ergibt sich für das Jahr 2017 ein Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 29.564. Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 11.941 und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 10.000 beträgt der Jahresüberschuss TEUR 7.623.

Nach unserem Verständnis von Eigenkapitalrentabilität und unter Berücksichtigung der ab 2012 erstmals dividendenberechtigten Genossenschaftsanteile und verzinslichen stillen Beteiligungen beziehen wir neben dem ausgewiesenen Jahresüberschuss folgende Komponenten in die Renditeberechnung mit ein: Zinszahlungen für die stillen Beteiligungen (TEUR 2.727), Zuführung zu den Vorsorgereserven (TEUR 5.033) sowie Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (TEUR 10.000) und gezahlte Ertragsteuern (TEUR 11.868). Der daraus resultierende Gesamtüberschuss i. H. v. TEUR 37.251 (Vorjahr TEUR 28.906) ergibt im Verhältnis zum ausgewiesenen Eigenkapital von TEUR 405.242 (Vorjahr TEUR 339.031) eine Rendite vor Steuern von 9,2% (Vorjahr 8,5%). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen sowohl aus gestiegenen Ertragsteuern als auch aus der Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,15% (Vorjahr 0,13%). Diese Kapitalrendite ist nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegen.

Die ordentlichen Erträge reichen aus, um die ordentlichen Aufwendungen abzudecken. Die Aufwands- Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 66,9% auf 57,3% verbessert und liegt damit deutlich unter dem Planwert von 63,9%. Dies ist vor allem durch den überplanmäßigen Zins- und Provisionsüberschuss begründet.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die GLS Bank in 2017 fortführen. Mit einer weiteren Ausweitung der Bilanzsumme um 10,0% wurde unsere leichte Wachstumserwartung übertroffen. Die Zunahme der Einlagen und Kredite ist jedoch für uns eine Vertrauenserklärung unserer Kunden, für die wir uns ganz herzlich bedanken.

Die Ertragslage entwickelte sich insgesamt sehr positiv. Das ordentliche Geschäftsergebnis, bestehend aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen, konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 16.052 gesteigert werden und fällt TEUR 11.881 höher aus als in der Vorjahresprognose erwartet. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme wurde mit einem Wert von 2,15% das Vorjahresniveau von 1,96% signifikant übertroffen.

Die gesamten Betriebsaufwendungen (Gehalts- und Sozialaufwendungen, Sachaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige betriebliche Aufwendungen) liegen nominal TEUR 450 oberhalb des ursprünglichen Planwertes. Die Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme i. H. v. 1,22% fällt bedingt durch das Bilanzwachstum gegenüber dem Vorjahreswert von 1,31% besser aus.

Die erfreulichen Entwicklungen, die unsere Bankgeschäfte nehmen, und die vielen Veränderungen, die mit den Herausforderungen verbunden sind, werden von unseren Mitarbeitern sehr gut getragen. Es ist der besondere Verdienst aller GLS-Mitarbeiter. Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich für dieses Engagement bedanken.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität des Bankgeschäftes immer wichtiger. Wir verstehen es als eine zentrale Aufgabe, unsere Instrumente zur Messung und Steuerung von Risiken kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Die Risikolage der GLS Bank wird durch verschiedene Risikokategorien geprägt, die im Folgenden nebst entsprechenden Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung derselben dargestellt werden. Im Management der wesentlichen Risiken unterscheiden wir insbesondere zwischen Adressenausfallrisiken, Marktpreis-, Liquiditäts-, Vertriebs- und operationellen Risiken. Das Beteiligungsrisiko haben wir seit dem 01.01.2017 unter dem Adressenausfallrisiko angesiedelt, so dass unter dem Adressenausfallrisiko neben dem Kundenkreditgeschäft und dem Eigengeschäft auch die Beteiligungsrisiken im Limitsystem ausgewiesen werden. Die illiquiden Adressenausfallrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft und die Marktpreisrisiken bilden hierbei den materiellen Schwerpunkt.

Es werden monatlich Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt, die in unterschiedlichen Formaten berichtet und ausgewertet werden. Dazu werden alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken in einem Risikolimitsystem erfasst und der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt.

Vierteljährlich wird dazu ein umfassender Risikobericht erstellt. Im Rahmen der Risikomessung werden die Adressenausfallrisiken aus den Kunden- und Eigengeschäften, Fondsriskos und Vertriebsrisiken auf Basis eines 99%-Konfidenzniveaus gemessen. Beim Zinsänderungsrisiko verwenden wir die Szenarioanalyse und das operationelle Risiko wird mittels Expertenschätzung auf Basis von Self Assessments ermittelt; für die Beteiligungsrisiken werden je nach Art der Beteiligung unterschiedliche Messverfahren angewendet.

Bei der unterjährigen Risikomessung erfolgt eine Betrachtung vom Stichtag bis zum Jahresende während für die Folgejahresbetrachtung mit einer Haltedauer von 250 Handelstagen gerechnet wird. Die vorgenannte Risikobetrachtung fand bis zum 31.12.2017 Anwendung in unserem Institut. Ab dem 01.01.2018 wird auf die rollierende 12-Monatsbetrachtung umgestellt. Die Bank berücksichtigt Diversifikationseffekte innerhalb von Risikoarten nur insoweit, wie sie in den Modulen von VR Control sowie in den Risikomessverfahren der Fondsgesellschaften enthalten sind. Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden von uns im Risikotragfähigkeitskonzept nicht berücksichtigt. Die in der periodischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte Risikodeckungsmasse wird auf Grundlage des Fortführungsansatzes ermittelt und beinhaltet sowohl Substanzwerte als auch Planergebnisse. Darüber hinaus werden Risikopuffer berücksichtigt.

Die GLS Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen für die wesentlichen Risiken angemessene Stresstests durch, die Art, Umfang und Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Zur Wahrnehmung dieser Anforderungen werden für die jeweiligen Risiken die wesentlichen Risikofaktoren identifiziert. Auch die innerhalb und zwischen den Risikoarten

angenommenen Risikokonzentrationen und die Diversifikationseffekte werden bei der Durchführung der Stresstests berücksichtigt. Das Stresstesting der Risikofaktoren bzw. der Risikokonzentrationen wirkt in der Risikomessung. Die Risikokonzentrationen werden von uns dabei nicht als separate Risikoart betrachtet, sondern im Kontext eines zugrunde liegenden wesentlichen Risikos analysiert. Für die Durchführung der Stresstests verwenden wir neben den Risikomessverfahren, welche wir auch im Rahmen der Risikosteuerung einsetzen, weitere Ansätze.

Zur Erhöhung unserer Risikotragfähigkeit haben wir ausreichende Vorsorgeaufwendungen getroffen. Zum 31. Dezember 2017 bestehen bei der GLS Bank versteuerte Vorsorgereserven in Höhe von insgesamt TEUR 50.352 (Vorjahr TEUR 45.320). Zusätzlich bestehen vorsorglich gebildete Einzelwertberichtigungen bei Krediten am 31. Dezember 2017 von TEUR 28.203 (Vorjahr TEUR 25.411).

Die GLS Bank ist Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) sowie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Die geleisteten Beiträge an diese Sicherungseinrichtungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 1.882. Die BVR Institutssicherung GmbH dient als Einlagensicherungssystem der Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG. Die Sicherungseinrichtung hat die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die genossenschaftlichen Institute zu verhüten.

2. Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien wesentlich:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Spreadrisiko sowie Migrationsrisiken.

Grundlage für die vorgenannte Risikotragfähigkeitsberechnung bilden zu 84 % die nach Risikoklassen spezifizierten und nach anerkannten statistischen Methoden ermittelten Adressenausfallrisiken gemäß dem VR-Ratingverfahren. Lediglich 16 % werden noch mit dem BVR-I-Rating den definierten Risikoklassen zugeordnet und fließen in die RTF-Berechnung ein. Für 2018 ist ein Projekt aufgesetzt, mit dem der Anteil der nach dem BVR-I-Rating bewerteten illiquiden Adressenausfallrisiken noch weiter reduziert werden soll. Die Eingruppierung der Kredite in entsprechende Risikoklassen wird bei Veränderungen der Bonität einzelner Kreditnehmer entsprechend angepasst.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemessen wir nach aggregierten Blankoanteilen in den einzelnen Risikoklassen. Die für die

Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Rund 79 % (Vorjahr 79 %) des Risikolumens (Inanspruchnahme zzgl. offener Kreditzusagen) ordnen wir den Risikoklassen 1 und 2 zu, die ein geringes Risiko widerspiegeln. In den Risikoklassen 3 und 4, die ein mittleres und erhöhtes Risiko beschreiben, weisen wir rd. 19 % (Vorjahr 18 %) des Risikolumens aus. Etwa 2 % des Risikolumens sehen wir wie im Vorjahr als ausfallgefährdet an und für weitere 0,4 % (Vorjahr 0,5 %) liegt kein aktuelles Rating vor.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten und Blankoanteilen die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die „unerwarteten Verluste“ an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die am 31. Dezember 2017 für das Jahr 2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für illiquide Adressenausfallrisiken zu 87 % aus.

Die Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen eine Risikoinventur durch, um die für sie wesentlichen Risiken und die damit verbundenen Risikokonzentrationen zu identifizieren und ihr Gesamttrisiko zu bestimmen. Im Jahr 2017 lag keine Risikokonzentration vor.

Zur Ermittlung und Überwachung struktureller Risiken werden sämtliche Kredite entsprechend ihrem Verwendungszweck, wie in Ziffer II.3.a) dieses Berichtes dargestellt, erfasst und ausgewertet.

Adressenausfallrisiken im Eigenanlagengeschäft begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und Zukäufe nur mit einem Rating im Investmentgrade-Bereich (Rating nach Moody's, Fitch oder Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bestände mit Bonitätsnoten unterhalb des Investmentgrade (Untergrenze "BB") sind nicht vorhanden. Die Eigenanlage erfolgt bei Emittenten, die unseren Anlagekriterien entsprechen. In diesem Bereich arbeiten wir vorrangig mit der DZ BANK zusammen.

Die liquiden Adressenausfallrisiken berechnen wir mit dem Programm „KPM-EG“. Dabei gelten folgende wesentliche Parameter: Die Ermittlung des Adressenausfallrisikos erfolgt analog zu dem Kundengeschäft mit einer Risikobetrachtung unterjährig bis zum nächsten Bilanzstichtag sowie für das Folgejahr. Das Konfidenzniveau ist mit 99,0 % in den Risikomessungen festgelegt. Die Basis für die Bewertung bildet das Emissionsrating. Die Emittenten der Wertpapiere werden den Gruppen Staaten, Banken, Unternehmen und Finanzverbund zugeordnet. Die risikomindernde Besicherung von Pfandbriefen wird über das entsprechend verbesserte Emissionsrating berücksichtigt. Als Grundlage für die Programmberechnungen werden die qualitätsgesicherten Datensätze der parclT GmbH verwendet.

Die am 31. Dezember 2017 für das Jahr 2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Eigengeschäfte zu 75 % aus.

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass erwartete Erträge aus den eingegangenen Beteiligungen nicht generiert werden können oder dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten in der GuV führen.

Bei der Ermittlung des Beteiligungsrisikos differenzieren wir die folgenden unterschiedlichen Beteiligungsklassen:

- Verbundbeteiligungen (DZ BANK AG, andere Verbundbeteiligungen)
- Konzerntöchter (GLS Energie AG, GLS Beteiligungs AG, GLS ImmoWert GmbH)
- Sonstige Beteiligungen.

Die erwarteten und unerwarteten Verluste werden bei den Verbundbeteiligungen über einen einfachen Pauschalansatz abgebildet. Da es sich bei den Konzerntöchtern in der Regel um kreditsubstituierende Beteiligungen handelt und für alle Konzerntöchter auch ein valides VR-Rating existiert, werden diese nicht im Beteiligungsrisiko abgebildet, sondern in das Kreditportfoliomodell für das Kundengeschäft integriert. Die erwarteten und unerwarteten Verluste bei den sonstigen Beteiligungen werden über ein sog. Stellvertretermodell abgebildet, d. h. über einen entsprechend gewählten Branchenindex werden aus der Historie erwartete und unerwartete Schwankungsbreiten ermittelt und zur Risikoermittlung herangezogen. Das Verlustlimit für Beteiligungsrisiken wird für das Jahr 2018 per 31. Dezember 2017 mit 71 % ausgelastet.

Das Globallimit für die Adressenausfallrisiken wird für das Jahr 2018 per 31. Dezember 2017 mit 83 % ausgelastet.

Gegenüber dem Vorjahr wird nun das Beteiligungsrisiko zum 31.12.2017 im Limitsystem unter den Adressenausfallrisiken ausgewiesen und nicht mehr unter den sonstigen wesentlichen Risiken. Darüber hinaus haben sich keine nennenswerten Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken unterteilen wir in das Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko und Kursänderungsrisiko in festverzinslichen Wertpapieren), Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Fondsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken.

Das für die GLS Bank wichtigste Marktpreisrisiko ist das Risiko, dass sich Marktzinsen anders als prognostiziert und von der Bank erwartet entwickeln könnten (Zinsänderungsrisiko). Eine Veränderung des Marktzinsniveaus oder der Zinsstrukturen kann sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Zinserträge aus den Eigenanlagen und dem Kreditgeschäft, die Zinsaufwendungen für die Einlagen sowie auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen haben. Das resultiert daraus, dass die GLS Bank im substanziellen Umfang Einlagen mit kurzen Laufzeiten an Kreditnehmer mit langen Zinsbindungsfristen verleiht (Fristentransformation).

Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf den geplanten

Zinsüberschuss sowie das zinsinduzierte Bewertungsergebnis für das Jahr 2018 ermittelt. Im Rahmen der Szenarioanalyse ergibt sich zum 31.12.2017 im Risikoszenario (VR-Zinsszenario steigend) das größte periodische Zinsänderungsrisiko von 16,3 Mio. EUR.

Die am 31. Dezember 2017 für das Jahr 2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 82 % aus.

Zinsänderungsrisiken stellen für die GLS Bank die wesentlichsten Marktpreisrisiken dar. Gemäß den Vorschriften der MaRisk werden diese laufend genau beobachtet und analysiert sowie Szenarien und Stress-Situationen simuliert und daraus Handlungsmöglichkeiten abgeleitet. Ein Teil der Zinsänderungsrisiken ist durch den Abschluss derivater Absicherungsgeschäfte (Festzinszahler-Swaps) abgesichert.

Die unterschiedlichen Interessen von Kreditnehmern und Einlagenkunden hinsichtlich der Zinsbindung bleiben eine Herausforderung für die Fristentransformation der Bank. Eine deutliche Reduzierung dieser damit verbundenen Zinsänderungsrisiken sehen wir in der nächsten Zeit nicht. Schließlich ist dieser Interessenausgleich zwischen Einlagenkunden und Kreditkunden ein Teil der volkswirtschaftlichen Kernfunktion einer Bank. Eine Verschärfung der Fristentransformation aus unserem Eigenanlagengeschäft erwarten wir nicht. Angesichts der aktuellen wie mittelfristigen Kapitalmarktaktionen der EZB gehen wir von einem mittel- bis langanhaltend niedrigen Zinsniveau aus, sodass ein Risiko aus Zinssteigerungen für einen mittelfristigen Zeitraum ausgesprochen unwahrscheinlich ist.

Als Fondsrisiko beschreiben wir die Gefahr, dass sich der Vermögenswert von Fonds stärker verringert als erwartet. Das Risiko setzt sich aus Marktpreis- und Adressenausfallrisiken zusammen.

Für das Fondsvermögen setzen wir einen ex ante-Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften neben den Kurswerten mitgeteilt werden, an. Das Konfidenzniveau ist mit 99,0 % in den Risikomessungen festgelegt. Die Auslastung des Verlustlimits für das Fondsrisiko beträgt für das Jahr 2018 zum 31. Dezember 2017 57 %.

Mangels Aktienbeständen bzw. offenen Fremdwährungspositionen sind hierfür keine Limite vergeben. Eine Limitauslastung zum 31. Dezember 2017 ergibt sich somit nicht.

Ein Handelsbuch unterhalten wir im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen.

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank wird laufend überwacht. Die Struktur der Fälligkeiten und der Größenklassen der Einlagen werden regelmäßig auf besondere Abruf Risiken überprüft. Strukturbedingt verfügt die GLS Bank über eine Liquiditätsreserve i. H. v. 1.024,4 Mio. EUR, die sich aus Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr bei der DZ BANK AG (384,6 Mio. EUR) und Wertpapieren der Liquiditätsreserve (639,9 Mio. EUR) zusammensetzt. Außerdem besteht durch die Einbindung in das genossenschaftliche Bankensystem die Möglichkeit, kurzfristig Liquiditätskredite der Zentralbank aufzunehmen – hinsichtlich der Liquiditätsrisiken für die GLS Bank eine komfortable Situation.

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen sehen wir kein wesentliches Refinanzierungsrisiko.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Vertriebsrisiken

Bedingt durch den zunehmenden Einfluss geplanter Wachstumsraten auf das Planergebnis haben wir das Vertriebsrisiko als „wesentlich“ im Sinne der MaRisk klassifiziert.

Unter dem Vertriebsrisiko verstehen wir das Risiko, dass erwartete Vertriebsserfolge und darauf aufbauende Ergebnisbeiträge (erwartete Konditionsbeiträge und Provisionsbeiträge) nicht realisiert werden. Zu den erwarteten Vertriebsserfolgen zählen wir neben den geplanten Konditionsbeiträgen auch die erwarteten Provisionsüberschüsse aus dem Kundengeschäft. Wie in Ziffer III.1. beschrieben erfolgt per 01.01.2018 die Umstellung der Risikobetrachtung von der Rest- und Folgejahr Betrachtung auf eine rollierende 12-Monatsbetrachtung. Im Zug dieser Umstellung haben wir auch das Thema „Vertriebsrisiken“ neu bewertet und unsere Definition erweitert hin zum „Planabweichungsrisiko“. Zusätzlich werden nunmehr auch Abweichungen zu den geplanten Verwaltungsaufwendungen (GuV 10) sowie die Abweichungen aus dem geplanten GLS Beitrag berücksichtigt.

Zur Parametrisierung und Modellierung des Vertriebsrisikos haben wir die geplanten Wachstumsraten der Kundeneinlagen und Kundenforderungen der Jahre 2009–2016 den ex post tatsächlich erzielten Wachstumsraten gegenübergestellt und daraus Abweichungsraten ermittelt. Diesen Ansatz haben wir auch für das Provisionsergebnis gewählt und die geplanten Provisionsergebnisse der Jahre 2008–2016 den ex post tatsächlich erzielten Provisionsergebnissen gegenübergestellt und daraus ebenfalls Abweichungsraten ermittelt. Auf Basis der ermittelten jährlichen Abweichungsraten wird auf der Basis eines 99%-Konfidenzniveaus ein Risikofaktor als prozentuale negative Planabweichung für das Volumenwachstum bei den Kundenforderungen und Kundeneinlagen sowie für das Provisionsergebnis abgeleitet.

Diese Vorgehensweise haben wir für das Planabweichungsrisiko beibehalten und um die Verwaltungsaufwendungen ergänzt. Zur Parametrisierung und Modellierung des Planabweichungsrisikos bzgl. des GLS Beitrags können wir uns nicht auf eine historische Analyse beziehen, da der GLS Beitrag erst 2017 eingeführt wurde. Die Modellierung der Abweichungsannahmen setzt an drei Punkten an: Abgänge von bestehenden Beitragszahlern, geringere Quote bei den Potenzialkunden im Bestand (Kunden, die noch keinen GLS Beitrag zahlen) und dem Zuwachs von Neukunden. Auf Basis der zuvor beschriebenen Parameter ergibt sich zum Stichtag 31.12.2017 ein unerwartetes Risiko in Höhe von TEUR 8.278. Der Wert des Planabweichungsrisikos wird mit dem nicht einbezogenen Plangewinn (rollierend 12 Monate) abgeglichen. Wenn der Wert des Planabweichungsrisikos größer ist als der nicht einbezogene Plangewinn, erfolgt in Höhe der Differenz eine Berücksichtigung im Limitsystem. Das Planabweichungsrisiko wird weiterhin als wesentliches Risiko bewertet. Die Messung erfolgt – wie beschrieben – außerhalb des Limitsystems.

Nennenswerte Veränderungen werden sich beim Vertriebsrisiko bzw. beim Planabweichungsrisiko aufgrund der Erweiterung der Definition und der neuen Vorgehensweise hinsichtlich der Risikomessung ab dem 31.12.2017 ergeben. Am Berichtsstichtag haben sich jedoch zum Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse, Rechtsrisiken oder dolosen Handlungen eintreten.

Ausgangspunkt für die Bewertung des operationellen Risikos bildet die Expertenschätzung unserer Risikomanager im Rahmen eines jährlichen Self-Assessments (Risikoinventur). Dabei wird für jedes relevante Risiko vom jeweiligen Risikomanager neben der Eintrittshäufigkeit pro Jahr auch die potenzielle Schadenshöhe bestimmt. Die Kategorisierung der Klassen der Eintrittshäufigkeit und der Schadenshöhe und damit die wesentliche Parametrisierung im Rahmen der Risikomessung für das operationelle Risiko ergeben sich aus einer jährlichen Auswertung und Analyse unserer Verlustdatenbank.

Die Erfassung und Überwachung operationeller Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) erfolgt regelmäßig anhand einer Schadensfalldatenbank. Dabei werden die operationellen Risiken auf Basis tatsächlicher Sachverhalte in den verschiedenen Arbeitsbereichen der GLS Bank analysiert und bewertet. Hierzu zählen auch Prospekthaftungsrisiken, die durch die Herausgabe von Prospekten der GLS Bank und/oder den Vertrieb konzernerzeugter Anlageprodukte entstehen können. Zur Minimierung der Prozessrisiken wird die Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften, Musterverträgen, Verkaufsunterlagen etc. laufend durch interne und externe Prüfungen sowie die Verfolgung der entsprechenden Rechtsprechung überwacht. Der unerwartete Verlust wird durch Simulation der in der Risikoinventur definierten Schadensereignisse ermittelt. Den zu beurteilenden Risiken werden Häufigkeits-

und Schadensklassen (Bandbreiten) zugeordnet und hieraus ein Schadenswert ermittelt. Die entsprechenden Bandbreiten werden jährlich über die Analyse aufgetretener Schadensfälle überprüft.

Die zum 31.12.2017 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 70 % aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die vorgenannten Risiken werden im Rahmen der GuV-orientierten Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des daraus abgeleiteten Limitsystems berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Für das Jahr 2018 ergibt sich zum 31. Dezember 2017 eine Auslastung des Gesamtbanklimites von rd. 81 %.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der GLS Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31. Dezember 2017 393,4 Mio. EUR. Die zu ermittelnde Gesamtkapitalquote muss – inklusive der kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen gemäß § 10i KWG von 1,2579 % – insgesamt mindestens 9,2579 % betragen. Zum Bilanzstichtag lautete dieser Wert für die GLS Bank 12,2%. Die Eigenmittelanforderungen wurden ebenfalls unter Berücksichtigung der Kapitalzuschläge gemäß SREP-Bescheid (1,0 %) sowie der aufsichtlichen Eigenmittelzielkennziffer (0,8 %), auf die jedoch der Kapitalerhaltungspuffer angerechnet werden durfte, jederzeit eingehalten. Der Bank wurde von der Bankenaufsicht avisiert, dass der Kapitalzuschlag gem. SREP ab Anfang 2018 auf insgesamt 1,5 % angehoben sowie die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer auf 0,0 % gesenkt werden sollen.

Die Risikotragfähigkeit ist nachzeitigem Planungsstand im Jahr 2018 angesichts der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2018 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird sich im laufenden Geschäftsjahr bedingt durch das Wachstum des Kundenkreditvolumens sowie des Kundeneinlagenvolumens um etwa 7 % erhöhen. Der Wachstumstrend wird durch eine deutliche Verstärkung der Vollbankverbin-

dungen sowie Investitionen in unser Internetangebot unterstützt. Wir planen mit einem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme von 8,6 % im Jahr 2018.

Aktivgeschäft

Für das Jahr 2018 gehen wir von einem Wachstum in Höhe von ungefähr 15 % im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus. Aufgrund unserer risikoorientierten und wachstumsorientierten Kreditvergabepolitik rechnen wir auch im Jahr 2018 mit einem signifikanten Kreditwachstum.

Im Kreditgeschäft werden unsere Aktivitäten vor allem darauf abzielen, Initiativen und Projekte in den von uns fokussierten Branchen Wohnen, Soziales und Gesundheit, nachhaltige Wirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung sowie Bildung und Kultur zu finanzieren.

Erklärtes Ziel der EZB und der Politik ist es weiterhin, dass die Kreditversorgung für kleine und mittlere Unternehmen auf hohem Niveau sichergestellt werden soll. Dies liegt den Zins- und Liquiditätsmaßnahmen der EZB zu Grunde.

Wir leisten seit sehr vielen Jahren mit einer guten Versorgung von zukunftsfähigen Initiativen und Unternehmen unseren Beitrag zur Finanzierung der Realwirtschaft. Wir sehen dies auch in Zukunft als möglich und notwendig an. Mit Blick auf die Branchen unserer Kunden sehen wir zudem spezifischen Bedarf, der sich u. a. aus der Entwicklung von Bildungsinitiativen, Weiterentwicklungen im ökologischen Landbau und aus dem Repowering in der Windenergie ergibt.

Gleichwohl stellen wir uns darauf ein, dass ein erheblicher Konditionswettbewerb spürbar wird, der ausgehend von historischen Niedrigzinsen die Margen aller Akteure unter Druck setzen wird.

Passivgeschäft

Wir haben im abgelaufenen Jahr festgestellt, dass der Trend der Kunden im Niedrigzinsumfeld zu kurzfristigen Einlagen anhält. Für 2018 rechnen wir mit einem weiteren Anstieg der Kundeneinlagen um etwa 4,4 %.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Wir rechnen im Jahr 2018 weiter mit einem zunehmenden Dienstleistungsertrag, der vor allem angesichts des Zinsumfeldes und des einschlägigen Interesses unserer Kunden an sozial-ökologischen Anlagemöglichkeiten entstehen wird. Insgesamt rechnen wir mit einer Erhöhung des Provisionsergebnisses insbesondere aufgrund steigender Erträge aus dem Zahlungsverkehr um 0,9 Mio. EUR. Provisionen für das Transaktionsbanking sind eine zweite wesentliche Größe. Zwar stehen diese generell unter erheblichem Wettbewerbsdruck, doch die geplante Zunahme der Kundenanzahl und der Vollbankverbindungen werden diesen überkompensieren und positiv auf die Erträge wirken. Mit einem speziellen Kontowechselservice können unsere Kunden auf deutlich leichtere Weise unsere Angebote nutzen.

Wir werden aufgrund von umfangreichen Wertpapierberatungen und den erweiterten Wertpapierangebotsmöglichkeiten im sozial-ökologischen Anlageuniversum Kapazitäten deutlich ausweiten und unsere Expertise in institutioneller und angebotsspezifischer Beratung dafür nutzen. Dies geht mit Unterstützungsinvestitionen in die Durchführung des Wertpapiergeschäftes einher.

GLS Beitrag

Durch den seit 2017 erhobenen GLS Beitrag gehen wir auch für das Jahr 2018 von einem signifikanten Ergebnisbeitrag aus. Wir erwarten, dass sich die Einnahmen aus dem GLS Beitrag im Vergleich zu 2017 in 2018 um etwa 30 % erhöhen. Der Anstieg setzt sich insbesondere aus der geplanten Neukunden- und Neumitgliedergewinnung zusammen.

Investitionen

Wir werden im nächsten Jahr neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen in der Betriebs- und Geschäftsausstattung keine weiteren wesentlichen Investitionen vornehmen.

Personal- und Sozialbereich

Für das kommende Jahr erwarten wir bedingt durch das Wachstum der Gesamtbank eine Erhöhung unserer Mitarbeiterkapazitäten um etwa 12 %.

Wesentliche Chancen und Risiken

Wesentliche Chancen sehen wir – wie im Vorjahr auch – im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und sich aus der Marktbearbeitung im Hinblick auf eine sich weiter verbesserte Konjunktur zusätzliche Geschäfte ergeben.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken kann. Unsere Prämisse einer konjunkturellen Verbesserung birgt das Risiko, dass sich das Kreditgeschäft im Falle des Nichteintritts spürbar schlechter als geplant entwickelt.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Prognose des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt.

4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, gehen wir von einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals durch die Dotierung der Rücklagen sowie den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben aus.

Mit der Feststellung des Jahresabschlusses durch die kommende Generalversammlung, die auch über die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses beschließt, werden sich die Eigenmittel der Bank im Sinne des Artikels 72 der CRR um 1,5 Mio. EUR durch die Erhöhung der Rücklagen bzw. durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) um 10 Mio. EUR erhöhen.

Die erfreuliche Entwicklung unseres Eigenkapitals durch Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte in 2017 weiter fortgesetzt werden. Dies stärkt unsere Ausstattung und die Basis für weiteres Wachstum im Kreditgeschäft. Um auch in den nächsten Jahren ausreichende Eigenmittel gemäß Artikel 72 der CRR sicherzustellen, ist für 2018 der weitere Ausbau der Geschäftsguthaben um 85 Mio. EUR vorgesehen.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung werden wir auch im Jahr 2018 einhalten.

Die im Abschnitt III. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im Jahr 2018 haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, können aus einer besser als geplanten Ertragslage resultieren. Weiterhin würde sich eine überplanmäßige Entwicklung der Geschäftsguthaben positiv auswirken.

Die Umsetzung der CRR und CRD IV hat Auswirkungen auf unsere Kapitalplanung, insbesondere durch das Abschmelzen von stillen Beteiligungen und Haftsummenzuschlägen im Rahmen des Grandfatherings.

Entsprechend unserer Eigenkapitalplanung wird sich die Gesamtkapitalquote bis Ende 2018 auf 12,9% verbessern. Wir sehen in der großen Bedeutung der Eigenkapitalentwicklung für uns die Grundlage, die erfreuliche Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen zu können.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung werden wir auch im Jahr 2018 einhalten.

Die Anforderungen der CRR und CRD IV werden wir auch 2018 selbstverständlich einhalten. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus der Umsetzung. Für die LCR erwarten wir im Jahr 2018 die Einhaltung der Untergrenze von 100%. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der Refinanzierungsstruktur auch im Jahr 2018 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Seit mehreren Jahren befinden wir uns auf einem historisch tiefen Zinsniveau, das für uns eine Zinsspanne von unter 2% bedeutet. Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem nahezu unveränderten Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir

für 2018 mit einem weiter sinkenden Zinsergebnis auf rd. 1,46% in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Unser Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Wir erwarten weiterhin einen nominalen Anstieg des Provisionsergebnisses und einen relativen Anteil des Provisionsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme, der nahezu konstant bleibt.

Gleichwohl erwarten wir im Provisionsgeschäft, dass überwiegend aus Sicht des Verbraucherschutzes der Gesetzgeber weiterhin die Zulässigkeit von Provisionen in Frage stellen könnte.

Angesichts des hohen Interesses von Kunden an spezifischen sozial-ökologischen Anlageformen und an einer Nutzung der GLS Bank für Sinn stiftende Finanztransaktionen sowie der deutlich begrenzenden gesetzlichen Vorschriften, sehen wir die Möglichkeiten, uns deutlich positiv hervorzuheben. Dies geschieht durch unser Alleinstellungsmerkmal der transparenten Geldverwendung und der Ausrichtung unserer Serviceleistungen nach den von Kunden gewünschten Zugangswegen und -zeiten. Mit diesen Alleinstellungsmerkmalen und weiteren Aktivitäten zur Entwicklung von Kundenangeboten werden wir die Risiken aus dem Provisions- und Dienstleistungsgeschäft in Geschäftschancen umwandeln können.

Wir erwarten, dass sich die Einnahmen aus dem GLS Beitrag im Vergleich zu 2017 in 2018 um etwa 30% erhöhen. Wir sehen eine wesentliche Chance, wenn wir im Jahr 2018 mehr Neukunden bzw. Neumitglieder gewinnen als geplant. Sollte das Kunden- bzw. Mitgliederwachstum geringer ausfallen als geplant, führt dies zu weniger Erträgen durch den GLS Beitrag.

Wir haben bereits in 2013 damit begonnen, den Kapazitätsaufbau angemessen zu betreiben, deutliche Investitionen in Prozessverbesserungen zu tätigen und damit die Effizienzfortschritte zu unterstützen. Für das Planjahr 2018 sollen die Aufwendungen für Mitarbeiter auf einem Niveau von ca. 0,66% und die anderen Verwaltungsaufwendungen von ca. 0,53% der durchschnittlichen Bilanzsumme liegen. Absolut werden diese Aufwendungen insgesamt auf etwa 62,4 Mio. EUR begrenzt.

Nach den in den letzten Jahren vorgenommenen IT-Investitionen in Infrastruktur und weitestgehender Integration aller Bankprozesse in das bankenheitliche Verfahren bank21 rechnen wir mit zunehmender Prozesseffizienz, höherer Servicequalität und Transparenz in den Leistungserstellungsprozessen. Zwischenzeitlich ist allerdings auch festzustellen, dass deutlich veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen weitere nennenswerte Kosten auslösen. Einen wesentlichen Anteil werden hierbei die steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen einnehmen.

Durch die Fusion der genossenschaftlichen Rechenzentralen werden die Genossenschaftsbanken der ehemaligen GAD auf das Banksystem agree21 umgestellt. Dies ist das größte IT-Projekt in der Bankenlandschaft. Die GLS Bank wird im Sommer 2019 umgestellt. Das Projekt ist intern bereits gestartet. Für 2018 erwarten wir einen um rund 11% höheren Verwaltungsaufwand insbesondere aufgrund steigender IT-Kosten sowie Personalaufwendungen (Neueinstellungen).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir etwa bei 0,79 % (rd. 41 Mio. EUR) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das Jahr 2018 rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von etwa 61,6 %.

Weder bei den Bewertungen für Wertpapiere noch bei den Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft sind die dafür vorgesehenen vorsorglichen Budgets in 2017 vollständig in Anspruch genommen worden. Im Rahmen unserer Planungsrechnungen für das folgende Geschäftsjahr berücksichtigen wir für die Bewertung von Kundenforderungen Nettoaufwendungen in einem Umfang von rund 13,6 Mio. EUR auf Basis der kalkulatorisch erwarteten Verluste. Die kalkulatorisch erwarteten Verluste werden auch unter Zuhilfenahme von Rating- und Scoringmodellen der genossenschaftlichen Organisation ermittelt. Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich unter Berücksichtigung der von uns unterstellten Zinsentwicklung in Verbindung mit unserer geplanten Anlagestruktur nach derzeitiger Einschätzung ein Ertragsüberhang von etwa 0,4 Mio. EUR ergeben. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere bleibt mit Unwägbarkeiten behaftet.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das Jahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von rd. 13,9 Mio. EUR für die GLS Bank.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken. Die wesentlichen Chancen, die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehen, ergeben sich aus einer stärker als geplanten Nachfrage im Kreditgeschäft und aus einer konjunkturell begünstigten Geschäftslage (siehe ausführliche Erläuterung im Abschnitt III.).

Zur Weiterentwicklung unseres wertorientierten Bankgeschäftes verfolgt die GLS Bank unverändert die Verbesserung sozial-ökologischer Bankdienstleistungen unter Wahrung von Prozess- und Kosteneffizienz zur Befriedigung von Kundenbedürfnissen.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir auch für 2018 eine positive Geschäftsentwicklung. Wir sind zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, entsprechend unserer Geschäftsphilosophie sowie einer dauerhaften Realisierung des von den rd. 48.400 Mitgliedern der Bank befürworteten nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2018 zu erreichen.

Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die GLS Bank fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 9 Abs. 3 GenG die Besetzung der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit Frauen Zielgrößen von rund 40 % fest. Die festgelegte Zielgröße ist mit rund 40 % zum Stichtag noch nicht erreicht.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 30 % fest. Diese Zielgröße wurde zum 01.01.2017 erreicht.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30 % fest. Die festgelegte Zielgröße ist erreicht.

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Die „Nichtfinanzielle Berichterstattung“ betrifft Kreditgenossenschaften, die im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigen, wobei § 267 Abs. 4 bis 5 HGB entsprechend anzuwenden ist (vgl. § 289b Abs. 1 Satz 2 HGB).

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2017 auf unserer Internetseite (abrufbar unter <https://www.gls.de/nhb2017/>) veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Bochum, 24.01.2018

GLS Gemeinschaftsbank eG

Der Vorstand:

Thomas Jorberg, Christina Opitz, Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017 der GLS Gemeinschaftsbank eG

Liebe Mitglieder,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In fünf turnusmäßigen Sitzungen, davon einer mehrtägigen Klausur, haben wir uns vom Vorstand über die Entwicklung der GLS Bank und alle dafür wesentlichen Themen berichten lassen und über zustimmungspflichtige Geschäfte nach ausführlicher Erörterung entschieden.

Grundsätze der Arbeit des Aufsichtsrates

Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung der Bank regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammengearbeitet und wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand hat uns stets regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die aktuelle Lage der GLS Bank und des Konzerns unterrichtet.

Auf der Grundlage der Berichterstattung haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung sowie die für die Bank wichtigen Entscheidungen ausführlich erörtert. Die uns vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge haben wir gründlich geprüft und uns vor Beschlussfassungen gemeinsam mit dem Vorstand intensiv beraten. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrates regelmäßig direkten Kontakt mit dem Vorstand aufgenommen und mich über aktuelle Entwicklungen informiert. Ferner habe ich unter Einbindung des Vorstandes bei der Leiterin Interne Revision, dem Leiter Compliance und dem Leiter Risikocontrolling Auskünfte über aktuelle Entwicklungen eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wurde uns in jeder Sitzung über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse berichtet. Uns wurden wesentliche Markteinflüsse, die Geschäftspolitik der Bank sowie in unserer Überwachungsfunktion die Risikosituation und das Risikomanagement ausführlich erläutert.

In der März-Sitzung sowie der Prüfungsschluss-Sitzung haben wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss, dem Prüfungsbericht für 2016, den Jahresberichten der Internen Revision und Compliance sowie weiteren Prüfungen des Bankgeschäftes und des Konzernabschlusses befasst. Weitere Themen der März-Sitzung waren die Strategie und Planung für die Jahre 2017 bis 2021, die Eigenkapitalentwicklung, die Entwicklung der Mitglieder- und Kundenzahl, die Mitarbeiterentwicklung sowie Beteiligungen. In der April-Sitzung haben wir uns neben der aktuellen Geschäfts-

entwicklung ausführlich mit der Vorbereitung der Generalversammlung, den Beteiligungen und den internationalen Aktivitäten der GLS Bank befasst. Schwerpunkte der Juni-Sitzung waren der GLS Beitrag, Führungsthemen sowie Beteiligungen und die Vorbereitung unserer Klausur. Ende September haben wir unsere jährliche, dreitägige Klausursitzung abgehalten. Schwerpunkte der Klausur waren die Vergütungssysteme der GLS Bank, die Bestellung der neuen Vorstandsmitglieder, eine ausführliche Standortbestimmung, Beratung möglicher Wege in die Zukunft bis 2025 aus verschiedenen Perspektiven (der Kunden, Mitarbeitenden, Prozesse etc.) sowie unterschiedliche Zukunftsszenarien. In der Dezember-Sitzung haben wir uns mit der Strategie für die Jahre 2018 bis 2022, der Budgetierung für 2018, Beteiligungen, mit einem kritischen Rückblick auf die Arbeit der Organe der GLS Bank sowie mit der Aufwandsentschädigung für unsere eigene Arbeit befasst.

In mehreren Treffen haben wir uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der GLS Treuhand und den Vorstandsmitgliedern gem. § 22 Abs. 7 unserer Satzung mit der funktionsgerechten Verwaltung von Leih- und Schenkungsgeld auseinandergesetzt. Dabei haben wir die bestehenden Ansätze auch in der Zusammenarbeit zwischen der GLS Bank und der GLS Treuhand weiter entwickelt.

Gremienmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Satzung aus neun Mitgliedern. Drei Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar von den Mitarbeitenden gewählt. Dies sind derzeit Madlen Brandau, Christof Lützel und Stephan Wittmer. Sechs weitere Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Damit scheidet turnusgemäß jedes Jahr ein Drittel der sechs gewählten Mitgliedervertreter aus dem Aufsichtsrat aus. 2017 waren dies Dr. Rosário Almeida Ritter und Irene Reifenhäuser. Beide wurden mit großer Mehrheit von der Generalversammlung wiedergewählt.

Dr. Hermann Falk hat vor dem Hintergrund seines Eintritts in den Vorstand der GLS Treuhand darum gebeten, sein Mandat im Aufsichtsrat der GLS Bank niedergelegt. Thomas Bieri wurde als Ersatzvertreter für die restliche Amtszeit von einem Jahr von Dr. Hermann Falk neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die geplante Erweiterung der Geschäftsleitung auf fünf Mitglieder wurde abgeschlossen. Das Ziel dieser Erweiterung ist, den Vorstand der GLS Bank für die zu erwartenden Herausforderungen der Bankenentwicklung zu stärken und auch einen Generationenwechsel langfristig vorzubereiten. Thomas Jorberg ist unverändert Vorstandssprecher. Weitere Vorstandsmitglieder sind Christina Opitz sowie ab Oktober 2017 Aysel Osmanoglu und Dirk Kannacher. Dr. Dirk Thiel ist Generalbevollmächtigter und wird voraussichtlich ab 1. Juli 2019 in den Vorstand berufen.

Auf der Grundlage von § 25d KWG und i. V. m. dem Wachstum der GLS Bank werden laufend höhere Anforderungen an die Sachkunde zur verantwortlichen Wahrnehmung der Kontrollfunktionen sowie zur Beurteilung und Überwachung der immer stärker regulierten Bankgeschäfte gestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich in Seminaren und durch das Studium von Fachliteratur im Hinblick auf die Aufgaben und Verantwortungen des Aufsichtsrates laufend weitergebildet. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit gewidmet. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Zur effizienten Erfüllung unserer Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Kreditausschuss gebildet und mit Kreditentscheidungsbefugnissen ausgestattet. Der Kreditausschuss wurde nach der Generalversammlung neu konstituiert und Christof Lützel (Vorsitzender), Dr. Philip Lettmann, Irene Reifenhäuser und ich selbst wurden in diesen Ausschuss berufen. Frau Dr. Beatrix Tappeser ist stellvertretendes Mitglied dieses Ausschusses. Im Kreditausschuss haben wir in fünf Präsenzsitzungen und zahlreichen Umlaufbeschlüssen über zustimmungspflichtige Kreditanträge entschieden sowie die Kreditrisikostategie und die Kreditportfolioentwicklung mit dem Vorstand der GLS Bank beraten.

Nach sorgsamer Abwägung haben wir von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses und der Bildung weiterer, nach dem KWG für größere Banken vorgesehener Ausschüsse des Aufsichtsrates keinen Gebrauch gemacht. Die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben für diese Ausschüsse werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Mögliche Risiken aus Abhängigkeiten habe ich mit dem Abschlussprüfer diskutiert.

Die Generalversammlung hat dem Aufsichtsrat ein Budget von 0,1 % des Eigenkapitals für die Vergütung seiner Arbeit zur Verfügung gestellt; das sind T€ 339,0. In Summe wurden davon in 2017 für Vergütungen T€ 117,6 und für die Erstattung von Auslagen des Aufsichtsrates T€ 12,6 verwendet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich im Jahre 2017 die positive Entwicklung der GLS Bank fort. Sowohl das Eigenkapital, als auch die Kundenkredite haben erneut deutlich zugenommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 10%. Wenngleich die Erwirtschaftung von Gewinnen nicht das oberste Ziel ist, so konnte mit T€ 44.702 doch ein gutes Betriebsergebnis vor Bewertung und vor Steuern erwirtschaftet sowie die geforderten und für die weitere Entwicklung der GLS Bank notwendigen Rücklagen

gestärkt werden. Die Priorität der Arbeit der GLS Bank liegt natürlich auf der Förderung der Mitglieder und, im Einklang mit Mitgliedern und Kunden, auf einer nachhaltigen, sozial und ökologisch sinnvollen Ausrichtung aller Aktivitäten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der GLS Bank, der Lagebericht und der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurde durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat uns in der Prüfungsschlusssitzung am 23. März 2018 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der GLS Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegen genommen und kritisch geprüft. Einen Prüfungsschwerpunkt habe ich nicht gesetzt. Der gesamte Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und etwaige Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses nach dieser Prüfung für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Der Vorschlag entspricht den Bestimmungen der Satzung. Ferner hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht-finanziellen Bericht (nach § 289b HGB) in Form des GLS Nachhaltigkeitsberichtes geprüft und mit dem Vorstand beraten.

Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Generalversammlung bekannt gegeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2017 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GLS Bank für ihre erfolgreiche Arbeit. Und ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden, die die außerordentlich erfreuliche Entwicklung der GLS Bank möglich gemacht haben.

Bochum, 23.03.2018

*Vorsitzender des Aufsichtsrates
Ulrich Walter*

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere

Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i.V.m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. GLS Beitrag
2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a)

Die Bank hat durch die Anpassung ihrer Satzung zum 10.12.2016 sowie durch ergänzende Beschlüsse der Generalversammlung für Mitglieder und für Nichtmitglieder im Geschäftsjahr 2017 erstmals einen Jahresbeitrag, den so genannten GLS Beitrag, erhoben. Der Sachverhalt ist von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss der Genossenschaft, da die erstmalige Einführung und Vereinnahmung des GLS Beitrags eine Anspruchsgrundlage der Bank gegenüber Mitgliedern sowie Nichtmitgliedern bedingt, mit neu zu implementierenden rechnungslegungsbezogenen Bearbeitungsprozessen verbunden war und aufgrund des Umfangs eine wesentliche Auswirkung auf die Ertragslage des Instituts hat.

zu 1.b)

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Anspruchsgrundlagen der Bank zur Vereinnahmung des GLS Beitrags analysiert. Ferner haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten Internen Kontrollsystems der Bank zur vollständigen und richtigen Vereinnahmung des Beitrags in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten beurteilt. Zudem prüften wir die Vereinnahmung in Übereinstimmung mit der Satzung bzw. mit den Beschlüssen der Generalversammlung. Ergänzend hierzu haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in ausgewählten Einzelfällen vorgenommen.

zu 1.c)

Zu den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmten GLS Beiträgen verweisen wir auf den Abschnitt D.II. des Anhangs zum Jahresabschluss.

zu 2.a)

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf EUR 3.036,6 Mio. Dies entspricht 60,1% der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 106,8 Mio. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass ein Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen ist für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

zu 2.b)

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des relevanten Internen Kontrollsystems der Bank zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen der Bank in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Bank identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank während des Geschäftsjahres stichprobenhaft überzeugt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Bonitätseinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt. Hierauf aufbauend haben wir bewusst bzw. zufällig ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

zu 2.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt B. enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- den Entgelttransparenzbericht nach § 21 Abs. 2 EntgTranspG
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in

Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung

stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss

BESTÄTIGUNGSVERMERK

unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i.V.m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebenleistungsgeschäftes nach § 36 Abs. 1 WpHG
- Prüferische Durchsicht von Teilbereichen der nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b und c HGB
- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Meldebogens „Verbundinterne Beteiligungen“ gemäß Artikel 49 Abs. 3 CRR
- Bewertungsleistung ohne Auswirkung auf den zu prüfenden Jahresabschluss.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Berkau.

Düsseldorf, 29. März 2018

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.

Thomas Kulina Dirk Berkau
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2017

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Es wurden alle handelsrechtlich vollkonsolidierten Tochterunternehmen gemäß Tz. 2 der Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG (Stand: Februar 2015) in die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG einbezogen. Hierbei wurden innerhalb eines Landes konzerninterne Verrechnungen mit den handelsrechtlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen vorgenommen.

Die GLS Gemeinschaftsbank eG ist Mutterunternehmen i. S. von § 290 HGB. Die GLS Gemeinschaftsbank eG und die vollkonsolidierten Tochterunternehmen haben keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem handelsrechtlichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017. Die GLS Gemeinschaftsbank eG ist überregional in der Bundesrepublik Deutschland tätig. Hinsichtlich der Art der Tätigkeiten verweisen wir auf den Lagebericht der GLS Gemeinschaftsbank eG und des GLS BANK-Konzerns 2017.

Die GLS Gemeinschaftsbank eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 TEUR 116.464.

Die Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 509,0.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 22.419.

Unter Berücksichtigung der Steuern von TEUR 12.112 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 10.306. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die GLS Gemeinschaftsbank eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

KONTAKT

Telefon: +49 234 5797 100
kundendialog@gls.de
www.gls.de

STANDORTE

BERLIN
Schumannstraße 10
10117 Berlin

BOCHUM
Christstraße 9
44789 Bochum

FRANKFURT
Mainzer Landstraße 47
60329 Frankfurt/M.

FREIBURG
Merzhauser Straße 177
79100 Freiburg

HAMBURG
Düsternstraße 10
20355 Hamburg

MÜNCHEN
Bruderstraße 5a (Eingang Unsöldstraße)
80538 München

STUTTGART
Eugensplatz 5
70184 Stuttgart